

Märchenhafter Abend

Schauspieler Dominique Horwitz gastiert mit Lesung im Theater



Schauspieler Dominique Horwitz (Foto) ergänzt sechs ausgewählte Märchen der Brüder Grimm mit kommentierenden Liedern und poetischen Reflexionen. Foto: Vollformat/Volker Dziemballa

Von Gregor Ries

RÜSSELSHEIM. Das anfangs vorgetragene Kinderlied „Ein Männlein steht im Walde“ gab Richtung und Motto vor. Zum Rezitationsabend „Deutsche Märchen“ war erneut das Landgraf-Theater Titisee-Neustadt im Theater Rüsselsheim zu Gast, das häufig populäre Darsteller für seine Produktionen gewinnen kann. In diesem Fall lud Schauspieler Dominique Horwitz gemeinsam mit Tochter Miriam und Pianist Murat Parlak zu einer Reise in die Dunkelheit der Wälder.

Sechs ausgewählte Märchen aus dem reichen Schatz von Brüder Grimm ergänzte man mit kommentierenden Liedern und poetischen Reflexionen. Horwitz' burschikose Tochter trat in grau-schwarzer Kleidung eines Schuljungen auf und nennt sich inzwischen Heinrich. Dass sie zudem Texte von Heinrich Heine neben dem „Männlein“-Klassiker von Heinrich Hoffmann von Fallersleben vortrug, mag jedoch Zufall sein.

Das Trio forschte nach durchgehenden Motiven in den Märchen und Fabeln, in denen stets eine heile Welt dominiere. Auf jede Frage müsse eine klare Antwort zu finden und alle Widersprüche sollten am Ende gelöst sein. Wenn sich wie in

NEUES MATERIAL

► Nach der Lesung signierten Miriam „Heinrich“ und Dominique Horwitz mit Murat Parlak im Foyer Eintrittskarten, Programmhefte und CDs. Dabei verriet der türkisch-kurdische Musiker, dass seine Kollegin Anne Clark gerade neues Material mit Orchester eingespielt habe. Im Herbst 2020 wollte man nach langer Pause wieder gemeinsam auf Tournee gehen. (ries)

„Schneeweißchen und Rosenrot“ der geheimnisvolle sprechende Bär schließlich als verzauberter Prinz entpuppt und einer hilfsbereiten Tochter die Hand anbietet, ist für deren Schwester sogleich noch sein Bruder als gleichwertiger Gemahl zur Stelle.

Diese Geschichte rund um einen undankbaren, räuberischen Zwerg trug Dominique Horwitz gestenreich solo vor. Bei allen anderen Erzählungen und Texten wechselte er sich im Dialog mit Tochter „Heinrich“ ab. Murat Parlak ließ am Flügel kleine ergänzende Motive einfließen. Mal erklang „Vetter Michel“, mal „Ein Freund, ein guter Freund“ als Hinweis auf die freundlichen „Drei Männlein im

Walde“, die eine reine Seele unterstützen und finsternen Plänen entgegenstreben. Da Parlak lange mit der britischen Elektro-Pionierin Anne Clark zusammen arbeitete, ließ er sich nicht nehmen, ihren größten Hit „Our Darkness“ (1984) beim Tierkrieg „Der Zaunkönig und der Bär“ zu zitieren.

In Grimms Märchen geht es keineswegs beschaulich zu. Dass Habsucht, falscher Ehrgeiz und dauerhaftes Lügen mit drakonischen Strafen geahndet werden, konnte man aus Texten wie den „Drei Männlein“ oder der Fabel vom „Mäuschen, Vögelchen und der Bratwurst“ erfahren. Bei so viel Düsternis sorgten musikalische Einlagen für humorvolle Intermezzi. Vater und Tochter Horwitz interpretierten „Ein Männlein steht im Walde“ abwechselnd als französisches Chanson, Ballade, Swing-, Jazz- oder Soulvariante. Mit Sonnenbrille schlüpfte Murat Parlak in die Rolle eines Herbert Grönemeyer oder Ray Charles und ließ beim röhrenden „Männlein“-Blues die Finger über die Tasten schnellen. Mit Songs der „Everly Brothers“, „Jethro Tull“ oder zweimal „Rammstein“ versetzte man die Parabeln in die Gegenwart. Schade nur, dass der facettenreiche Märchenabend schon nach 80 Minuten ein Ende fand.